

42 - 13.04. 1999

In Nackenheim gibt es Proteste gegen die Verlegung des Bahnhaltepunktes. Hier ein Befürworter.

Erleichterungen

Es stand zu erwarten, daß dieses Vorhaben seine Kritiker haben würde, wie das bei fast allen kommunalen Projekten der Fall ist. So sehen direkte Anlieger des „künftigen“ Bahnhofs voyeuristische Aspekte auf sich zukommen. An- und Abreisende könnten sich an den Farbmustern ihrer Bettwäsche orientieren, zuschlagende Wagentüren, Hal-

te- und Anfahrgerausche der Züge künftig den Schlummer beeinträchtigen. Gewiß sind das weitere Negativpunkte für bahnahe Anlieger. Was Lärm- und sonstige Belästigungspegel angeht, haben alle Anlieger von geräusch- und bewegungsintensiven Einrichtungen zu leiden. Meistens weiß man das aber schon, bevor man selbst baut, oder dorthin zieht. In Nackenheim sind inzwischen Wohngebiete entstanden, die weit abseits des derzeitigen Bahnhofs liegen. Eine Bahnfahrt bedeutet für viele dieser Bürger bei Wind und Wetter einen vorherigen Fußmarsch von teilweise über einer halben Stunde, was durch die geplante Verlegung des Haltepunktes in die Ortsmitte für viele Bahnnutzer eine erhebliche Erleichterung bedeuten dürfte. Bei allem Verständnis für die aufgeschreckten Anliegerproteste muß hier einem größeren Allgemeininteresse Rechnung getragen werden. Es ist halt wie immer: Es gibt Verlierer und solche, die profitieren. Mal ehrlich: Sind diese Probleme wirklich welche, wenn man sieht, was im Moment in der Welt so abgeht?

Briefe an die Redaktion



Die an dieser Stelle veröffentlichten Briefe stellen stets die Meinung des jeweiligen Einsenders dar. Angesichts der Fülle von täglichen Einsendungen unserer Leser behalten wir uns in jedem Fall das Recht einer Kürzung vor. Die Zuschriften sollten die Länge von 25 Zeilen à 60 Anschläge keinesfalls überschreiten.

Die Redaktion.

*Rudolf Schönigh
An der Lehnswende 3
55299 Nackenheim*